

Kommunales Starkregenvorsorgekonzept Samtgemeinde Radolfshausen

–

Detaillierte Projektbeschreibung

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass Starkregenereignisse auch in der Samtgemeinde Radolfshausen vermehrt zu Problemen führen. Diese liegt im Landkreis Göttingen, grenzt östlich an die Universitätsstadt Göttingen, und zeichnet sich durch eine weiträumige, dörflich geprägte Struktur aus. Auf einer Fläche von etwa 68,38 km² vereint sie fünf Mitgliedsgemeinden mit ihren jeweiligen Ortschaften und zählt rund 7.259 Einwohner.

In der Vergangenheit kam es in der Mitgliedsgemeinde Waake nach Starkniederschlägen mehrfach zu Überschwemmungen. So bspw. in der Burgstraße, in welcher Schlammwasser aufgrund der Hanglage, aus Richtung Göttingen von einem Feld angeschwemmt wurde. In Ebergötzen ist die Betroffenheit insbesondere im Norden und Süden durch die Hanglagen und angrenzende landwirtschaftliche Nutzung erhöht. Durch neue Baugebiete wird zusätzlicher Druck auf die Aue ausgeübt, welche das Wasser aus dem Dorf ableiten muss. Zudem führen reduzierte Fließquerschnitte bei Brückendurchlässen zu einem Überstau der Aue.

Auch in der Gemeinde Seulingen kommt es bei stärkeren Niederschlägen immer wieder zu Überstauungen und Überflutungen in einem Kreuzungsbereich von mehreren Straßen und der angrenzenden Grundstücke. Die Ursache liegt an zu geringen Kanalquerschnitten und an zu großen Außengebieten von denen das Niederschlagswasser ungedrosselt über die Ortsentwässerung abfließt. Gefährdungslagen entstehen vorrangig entlang der Suhle. Bei Starkregen erhöht sich die Fließgeschwindigkeit stark und das Wasser steigt, aus Richtung Landolfshausen kommend, sehr schnell an. Im Juni 2017 und Juni 2019 führten Starkniederschläge zu Überflutungen insbesondere im Bereich der Straßen Warteweg / Göttinger Landstraße / L574.

Ein weiteres nennenswertes Ereignis sind die starken Niederschläge im Winter 2023/2024 welche bspw. in Seulingen große Auswirkungen auf die Suhle hatten und zu Überflutungen an mehreren Stellen führten und etwa 30 Einsätze der Feuerwehr nötig machten. Auch in der Gemeinde Seeburg wurde durch dieses Starkregenereignis ein neuer Höchststand im Seeburger See erreicht. Der Ablauf des Sees konnte die Wassermengen nicht mehr ableiten. Die zulaufenden Regenwasserkanäle inkl. Straßenabläufe waren überstaut, sodass das Niederschlagswasser oberirdisch unkontrolliert die Straßen hinabfloss.

Darüber hinaus sind weitere Gefahrenstellen und Ereignisse in der Samtgemeinde Radolfshausen bekannt, die im Rahmen dieses Dokuments nicht im Einzelnen aufgeführt werden können. Ein Bsp. für an verschiedenen Orten auftretende Probleme sind bei Starkniederschlägen verstopfende Abläufe, Schlammlawinen von den Feldern, insbesondere bei Hanglagen sowie unzureichende Bordstein- und Gossenausbildungen in einigen Straßen, sodass Niederschlagswasser von den Straßen auf die Privatgrundstücke abfließt.

Diese Beobachtungen aus den Mitgliedsgemeinden machen deutlich, dass Starkregenereignisse auch im Gebiet der Samtgemeinde Radolfshausen zu spürbaren Belastungen führen. Da angesichts des Klimawandels von einer Häufung sowie Intensivierung dieser Ereignisse ausgegangen wird, möchte die Samtgemeinde frühzeitig und strategisch vorsorgen. Mit der Erstellung eines kommunalen Starkregenvorsorgekonzepts sollen die Gefährdung und die mit Starkniederschlägen einhergehenden Risiken im Samtgemeindegebiet systematisch erfasst werden, um gezielt effektive Vorsorge- und Schutzmaßnahmen zu entwickeln und langfristig und nachhaltig die lokale Resilienz gegenüber Starkregen zu fördern. Grundlage für die Erstellung des Starkregenvorsorgekonzepts für die Samtgemeinde Radolfshausen ist der Praxisleitfaden für Städte und Gemeinden der Kommunalen Umwelt-Aktion UAN e.V. „Kommunale Starkregenvorsorge in Niedersachsen“. Den Vorgaben entsprechend wird das geplante Konzept die nachfolgenden Bestandteile enthalten.



1) Analyse der Gefährdung durch Starkregen gemäß Kapitel 4

Um gezielt zu ermitteln, wo und in welchem Ausmaß Überflutungen bei einem Starkregenereignis im Samtgemeindegebiet zu erwarten sind, wird eine Gefährdungsanalyse durchgeführt, die die Grundlage des Starkregenrisikomanagements bildet. Hierbei möchte die Samtgemeinde Radolfshausen Starkregengefahrenkarten auf Basis von zwei unterschiedlich starken Niederschlagsintensitäten erstellen, welche die gefährdeten Bereiche identifizieren. Einmal für das intensive Starkregenereignis SRI 5 und einmal für das extreme Starkregenereignis SRI 8. Dadurch soll zum einen erfasst werden, welche Risiken bereits bei einem intensiven Starkregenereignis bestehen und inwiefern das Kanalnetz bei diesem noch unterstützt, und zum anderen ermittelt werden, welche Gefährdungen bei einem extremen Starkregenereignis zu erwarten sind, um sich auf die zu erwartende, klimawandelbedingte Intensivierung der Starkniederschläge vorzubereiten.

Um detaillierte Gefahrenkarten zu erhalten, welche ein realitätsnahes Bild der Abfluss- und Überflutungssituation und ereignisbezogenen Wassertiefen und Fließgeschwindigkeiten wiedergeben, wird als Methode zur Gefährdungsanalyse die hydraulische Modellierung (2D) gemäß Kapitel 4.5 genutzt. Grundlage für die hydraulische Modellierung bildet das Digitale Geländemodell mit der Rasterweite 1 m (DGM1), welches über das LGLN bezogen wird. Dieses muss auf seine hydraulischen Aspekte hin überprüft und um weitere Daten ergänzt bzw. angepasst werden. Benötigt werden hierzu die Gebäudepolygone sowie Informationen zu weiteren Strukturen und Bauwerken, die das Abflussverhalten beeinflussen, wie Brücken, Durchlässe, Unterführungen und Dämme sowie weitere Abflusshindernisse. Diese sind sachgerecht darzustellen und in unterschiedlichen Szenarien wie Teil- und Vollverklauung sowie der daraus resultierenden Abflussumlenkungen in die Betrachtung einzubeziehen.

Um genauere Ergebnisse zu erhalten, möchte die Samtgemeinde Radolfshausen beim intensiven Starkregenereignis SRI 5 das Oberflächenabflussmodell mit einem Kanalnetzmodell koppeln. Die hierfür notwendigen aktuellen digitalen Kanalnetzdaten liegen der Samtgemeinde vor und werden im Rahmen der Konzepterstellung vom beauftragten Fachbüro geprüft und falls nötig nachbereitet. Durch eine bidirektionale Kopplung mit dynamischem Austausch sollen die Wechselwirkungen zwischen Oberflächenmodell und Kanalnetz modelltechnisch vollständig abgebildet werden. Da das Ereignis SRI 5 der höchste Index ist, bei welchem das Kanalnetz noch berücksichtigt werden kann, soll durch diese gekoppelte Modellierung ermittelt werden, welcher Anteil des Gesamtabflusses durch das Kanalnetz aufgenommen wird und wo dieses ggf. überlastet ist.

Die Mehrheit, der für die hydraulische Modellierung benötigte Daten, liegt bereits vor oder kann kostenfrei beschafft werden, darunter bspw. KOSTRA Niederschlagsdaten oder über ALKIS Gebäudepolygone und Informationen zur Flächennutzung. Die erforderlichen Daten werden, in Rücksprache mit dem beauftragten Ingenieurbüro, zu Beginn der Konzepterstellung genau ermittelt, um die Durchführung einer fundierten Gefährdungsanalyse zu gewährleisten. Zudem sieht das Ingenieurbüro die „Hinweiskarte Starkregengefahren für Niedersachsen“ des BKG und bezieht diese in die Ableitung von Szenarien ein. Um eine realitätsgetreue Abbildung der Vor-Ort-Situation zu gewährleisten, ist es darüber hinaus ggf. erforderlich eigene Vermessungen von kritischen Objekten im Samtgemeindegebiet durchzuführen.

Bei der Erstellung des 2D-Berechnungsgitters wird die Geländeoberfläche mittels unregelmäßiger Dreiecke bzw. Vierecke mit zusätzlich modellierten Bruchkanten beschrieben, um besondere Geländestrukturen zu berücksichtigen und den natürlichen Geländeverlauf bestmöglich nachzubilden. Hierbei wird ebenfalls mit dem beauftragten Ingenieurbüro abgestimmt, ob ergänzende Vermessungsarbeiten vor Ort durchzuführen sind. Um die Bildung von Abflüssen im Samtgemeindegebiet auf Basis der Szenarien SRI 5 und SRI 8 anzugeben, wird eine Niederschlag-Abfluss-Modell (N-A-Modell) genutzt und das 2D-Modell gleichmäßig und direkt berechnet. Hierbei wird auch geprüft, ob neben den standortbezogenen und aktuellen KOSTRA-Daten (insb. Euler-II-Regen) auch lokale Niederschlagsdaten in belastbarer und aufbereiteter Form vorliegen. Um im Modell realistische Überflutungstiefen und Fließgeschwindigkeiten darzustellen, werden die Rauheitsbeiwerte wassertiefenabhängig gemäß Leitfaden bestimmt. Die verwendeten Rauheiten werden dabei transparent und nachvollziehbar aufgeführt und kommuniziert, um Missverständnissen vorzubeugen.



Aufgrund der Komplexität der Modellierung ist eine Plausibilisierung der Ergebnisse und eine Detailprüfung der erstellten Starkregengefahrenkarten zwingend erforderlich, um Abweichungen von der Realität und Unstimmigkeiten auszuschließen. Neben dem Abgleich mit Luftbildern sowie mit Erfahrungen und Ortskenntnissen der lokalen Fachleute, sind hierbei Ortsbegehungen unerlässlich. Die erstellten Starkregengefahrenkarten werden die maximalen Wassertiefen der Überflutungen in mehreren Stufen, ihre Ausdehnungen und die maximalen Strömungsdrücke in kritischen Bereichen angeben. Die Strömungsrichtung des Wassers an der Oberfläche wird durch Fließvektoren gekennzeichnet und die Überflutungsschwerpunkte sind deutlich erkennbar. Die Angaben des Leitfadens zu Anforderungen an die eingesetzte Software, zur Darstellung der Gefahrenkarten, zur Dokumentation in einem Erläuterungsbericht sowie zur Kommunikation mit der Öffentlichkeit werden gemäß Kapitel 4 bei der Durchführung der Gefährdungsanalyse berücksichtigt.

2) Bewertung des Schadenspotenzials gemäß Kapitel 5

Ziel der Schadenspotenzialbewertung in der Samtgemeinde Radolfshausen ist die Ermittlung, Verortung und Darstellung von Schutzbedürfnissen und die Zuordnung von Schadenspotenzialklassen. Hierfür werden die Auswirkungen der Starkregenereignisse im gesamten Samtgemeindegebiet auf verschiedene Bereiche wie bspw. menschliche Gesundheit und Leben, Infrastruktur und Kulturgüter untersucht und evaluiert. Diese starkregeninduzierten Auswirkungen können sich in unterschiedlichster Form äußern und hängen maßgeblich von der jeweiligen Nutzungsart ab.

Bei der Bewertung von Objekten und Flächen im Samtgemeindegebiet, einschließlich der Klassifizierung des Schadenspotenzials, wird die Tabelle 5.1 des Leitfadens genutzt und falls nötig durch weitere Bereiche ergänzt. Diese Bewertung und Zuordnung erfolgten anhand der drei Kriterien Werte, Empfindlichkeit und Exposition. Unter Einordnung der Auswirkungen auf die festgelegten Bereiche (Objekte und Flächen) erfolgt die Klassifizierung des Schadenspotenzials in Abwandlung zu DWA-M 119 und in Anlehnung an DWA-A 118, einschließlich einer qualitativen Bewertung und Zuordnung in Schadenspotenzialklassen. Kritische Objekte werden gemäß Kapitel 5.2.3 ermittelt und entsprechend mit einem hohen bis sehr hohen Schadenspotenzial bewertet. Beachtet wird dabei, dass Objekte wie Tunnel, Unterführungen und weitere sensible Anlagen, die ggf. in keinem Liegenschaftskataster der Samtgemeinde aufgeführt sind, ebenfalls zu berücksichtigen sind.

Im Samtgemeindegebiet hier bereits exemplarisch vorab festzuhalten sind folgende zwei Objekte: Zum einen der sich in Ebergötzen befindende Busbahnhof sowie angrenzende Zahnklinik und der an dieser Stelle geplante Neubau der Feuerwehrtechnischen Zentrale für Krisenmanagement. Dieser Bereich befindet sich in einem Tiefpunkt und Engstelle zwischen einem Gewässer, einer weitläufigen, landwirtschaftlich genutzten Fläche sowie einer Bundesstraße mit Durchlässen. Zum anderen das Abwasserpumpwerk in Seeburg, welches in einem Tiefpunkt vor dem Seeburger See liegt und das Abwasser von vier Ortschaften fördert. Bei Überflutungen stellt es ein sehr großes Risiko für das angrenzende Naturschutzgebiet des Seeburger Sees dar.

Hinsichtlich der Methodik möchte die Samtgemeinde Radolfshausen eine flächenbezogene (einfache) Schadenspotenzialbewertung für das gesamte Samtgemeindegebiet durchführen, um sich einen Überblick, über dieses zu verschaffen. Hierbei erfolgt wie oben beschrieben eine qualitative Bewertung und Zuordnung in Schadenspotenzialklassen. Bezüglich der hierfür benötigten Datengrundlage liegen die Daten der Samtgemeinde bereits vor (bspw. FNP und B-pläne) oder können über bekannt Quellen kostenfrei beschafft werden (bspw. ALKIS). Die Ergebnisse der Bewertung des Schadenspotenzials werden auf ihre Vollständigkeit und Richtigkeit hin plausibilisiert, wobei sich an den Fragen und Empfehlungen des Leitfadens Kapitel 5.6 orientiert wird. Die zentralen Erkenntnisse und Informationen werden in Kartenform dargestellt, um einen direkten Ortsbezug zu ermöglichen. Zudem werden ergänzende Steckbriefe erstellt. Die flächenbezogene Bewertung des Schadenspotenzials bildet die Grundlage für die daran anschließende Risikoanalyse.



3) Risikoanalyse gemäß Kapitel 6

Ziel der Risikoanalyse ist es, das Überflutungsrisiko zu erfassen. Dieses wird ermittelt und bewertet durch eine kombinierte Betrachtung der Gefährdung und des Schadenspotenzials unter Beachtung der Exposition. Letztere ist eine Grundvoraussetzung für das Risiko, da das Schadenspotenzial an einem betrachteten Objekt erst zum Schaden wird, wenn dieses einer Gefahr ausgesetzt ist. Grundsätzlich gilt, dass das Risiko umso höher ist, je größer die Wassertiefen und Fließgeschwindigkeiten bzw. der Strömungsdruck sind.

Die Beurteilung der Risiken geschieht durch qualitative Bewertung. Eine monetäre Einschätzung ist nicht vorgesehen. Mit Hilfe einer Kombinationsmatrix, in der Schadenspotenzial und Überflutungsgefährdung kombiniert werden, wird das Risiko bestimmt. Hierfür wird in einem vorausgehenden Schritt die Überflutungsgefährdung eingestuft, indem eine Klasseneinteilung nach Wassertiefen unter Berücksichtigung des Strömungsdrucks durchgeführt wird. Hinsichtlich der Methodik möchte die Samtgemeinde Radolfshausen grundsätzlich wie in Kapitel 6.4.2 empfohlen eine detaillierte Risikoanalyse durchführen. Da es sich bei den Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde jedoch um wenig komplexe Siedlungsgebiete handelt, soll im Vorfeld gemeinsam mit dem beauftragten Ingenieurbüro abgestimmt werden, ob bereits eine Kombination aus vereinfachter und detaillierter Risikoanalyse zielführend ist, um die Basis für die darauffolgende Maßnahmenentwicklung zu bilden. Hierbei wird darauf geachtet, dass die kritischen Objekte sowie die Auswirkungen von Überflutungen auch in die vereinfachte Risikoanalyse mit einbezogen werden müssen.

Die Ergebnisse der Risikoanalyse werden in Form von Übersichtskarten für die beiden gewählten Niederschlagsszenarien SRI 5 und SRI 8 dargestellt. Für Teilgebiete des Samtgemeindegebiets wie bspw. die Mitgliedsgemeinden werden Detailkarten angefertigt, um kleinräumige Ergebnisse gut sichtbar abzubilden. Ggf. werden darüber hinaus nach Sichtung der Ergebnisse weiterführende Themenkarten oder zusammenfassende Listen bzw. Berichte erstellt. Bei Darstellung der Karten, der Plausibilisierung der Ergebnisse sowie der Nutzung und Veröffentlichung dieser, wird sich die Samtgemeinde Radolfshausen an den Empfehlungen des Leitfadens gemäß Kapitel 6 orientieren und die Einzelheiten mit dem beauftragten Ingenieurbüro abstimmen. Durch die Risikoanalyse werden gefährdete Gebiete und Objekte identifiziert, wodurch bestehender Handlungsbedarf deutlich wird. Dies bildet die Grundlage für die anschließende Entwicklung von Maßnahmen und Ausarbeitung des Handlungskonzepts.

4) Handlungskonzept gemäß Kapitel 7

Auf Grundlage der Gefährdungs- und Risikoanalyse wird in diesem Schritt ein Handlungskonzept zur Überflutungsvorsorge und zur Schadensminimierung entwickelt. Ziel der Samtgemeinde Radolfshausen ist es, durch dieses Konzept die Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Starkregenvorsorge zu koordinieren und alle relevanten Akteure sowie die Öffentlichkeit anzusprechen, zu vernetzen und zu aktivieren. Für jedes Risiko werden Maßnahmenoptionen benannt, wobei sich diese aufteilen auf die Kategorien infrastrukturbezogene, gewässerbezogene, objektbezogene, informations- und verhaltensbezogene und kanalnetzbezogene Maßnahmen. Hierbei wird beachtet, dass insbesondere Maßnahmen, die mehrere Kategorien miteinander kombinieren, eine höhere Wirksamkeit entfalten. Zudem werden die Maßnahmen auf Synergieeffekte mit anderen Umweltschutzbelangen der Samtgemeinde wie bspw. der Hochwasservorsorge oder dem bestehenden Klimaschutzkonzept abgeglichen.

Um effizient und wirtschaftlich vorzugehen wird mit Clustern gearbeitet, die mehrere Objekte oder Flächen zusammenfassen und diese gegen andere benachbarte Objekte oder Flächen abgrenzen. Hinreichend homogene Fläche(n) gleicher Gefährdungsursache(n) und/oder vergleichbare Art des möglichen Schadens dienen dabei als Kriterien, um die Clusterbereiche zu definieren. Für jedes Cluster wird ein Steckbrief entsprechend der Mustervorlage des Leitfadens erstellt, welcher u.a. die dortigen Schutz- und Vorsorgemaßnahmen aufführt. Die in den Steckbriefen enthaltenen Maßnahmen und Handlungsoptionen werden priorisiert und in einem Maßnahmenplan zur Überflutungsvorsorge zusammengefasst. Die Priorisierung



erfolgt auf Basis der Risikoanalyse und anhand der Kriterien Wirksamkeit/Wirkungsradius, Dringlichkeit, Wirtschaftlichkeit, Umsetzbarkeit und Signifikanz. Da die Umsetzung vieler Maßnahmen nicht allein in der Hand der Samtgemeinde liegt, wird die Priorisierung eng mit den zuständigen Akteuren und Fachleuten abgestimmt. Wichtig hierbei zu betonen ist zudem, dass es sich bei der Priorisierung nicht um eine festgelegte Liste handelt, die in starrer Reihenfolge anzuarbeiten ist. Vielmehr werden die Priorisierung und das Handlungskonzept als solches regelmäßig neu bewertet und fortgeschrieben, da die kommunale Starkregenvorsorge ein kontinuierlicher Prozess ist.

Das Ergebnis ist ein örtlich abgestimmtes Handlungskonzept mit verorteten Maßnahmen und Handlungsoptionen zur Minimierung von Überflutungsrisiken. Dieses Handlungskonzept wird vom Samtgemeinderat politisch beschlossen und dient der Samtgemeinde Radolfshausen als Grundlage für konkrete Beschlussvorlagen. Bei der Umsetzung der Maßnahmen wird insbesondere auch auf Gelegenheitsfenstern wie bspw. die Sanierung einer Straße oder die Anlage von Grünflächen geachtet und diese bestmöglich genutzt, um so Kosten und Ressourcen zu sparen.

5) Risikokommunikation und Einbeziehung der Öffentlichkeit gemäß Kapitel 8

Die Samtgemeinde Radolfshausen setzt für die Erarbeitung des Starkregenvorsorgekonzepts auf eine transparente, offene, glaubwürdige und dialogorientierte Risikokommunikation. Diese bildet den Grundstein für die Entwicklung und Umsetzung geeigneter Schutz- und Vorsorgemaßnahmen und soll auch nach Abschluss der Konzeptstellung als kontinuierlicher Prozess fortgeführt werden. Durch die Risikokommunikation und aktive Einbeziehung der verschiedenen Akteursgruppen und der Öffentlichkeit, soll Bewusstsein für die Risiken und Gefahren von Starkregen sowie die Bedeutung der Vorsorge geschaffen werden. Wichtig ist es, alle Beteiligten durch geeignete Informationen, Angebote und Veranstaltungen auf ihrer Ebene abzuholen und ihnen so einen Zugang zum Thema Starkregenvorsorge zu ermöglichen. Zentrales Anliegen der Samtgemeinde ist es auch konkrete Möglichkeiten und Maßnahmen inkl. bestehender Praxisbeispiele zur Reduzierung von Starkregenrisiken vorzustellen und so die verschiedenen Akteure und die Öffentlichkeit zur Umsetzung dieser zu motivieren und dabei bestmöglich zu fördern.

Im Zuge der Akteurs- und Öffentlichkeitsbeteiligung werden unterschiedlichste Zielgruppen wie bspw. Grundstückseigentümer, Land- und Forstwirtschaft, Feuerwehren, Gewerbebetreiber sowie die Kommunalpolitik gezielt angesprochen und durch unterschiedliche Formate abgeholt. Diese zugeschnittene Risikokommunikation ist wichtig, da sich die verschiedenen Zielgruppen teilweise erheblich hinsichtlich ihres Vorwissens, ihrer Risikowahrnehmung sowie ihrer Motivation und Handlungsfähigkeit unterscheiden. Die konkrete Ermittlung aller zu beteiligenden Akteure erfolgt zu Beginn der Konzepterstellung und orientiert sich an den Angaben des Leitfadens unter Berücksichtigung der lokalen Strukturen in der Samtgemeinde Radolfshausen. Da die kontinuierliche Risikokommunikation und auch die Einbeziehung der lokalen Ortskenntnisse ein elementares Element über den Prozess der Konzepterstellung hinweg ist, soll eingangs die verwaltungsinterne Arbeitsgruppe *KommAG Starkregen* sowie der Runde Tisch *Starkregenvorsorge SG Radolfshausen* geschaffen werden, welcher die zentralsten Akteure vereint.

In den verschiedenen Phasen der Konzepterstellung wird ein enger Austausch sowie eine transparente Kommunikation zwischen dem Fachbüro und der *KommAG Starkregen*, dem Runden Tisch sowie weiteren relevanten Akteuren gefördert. So sollen die verschiedenen Schritte nachvollziehbar umgesetzt werden und die jeweils ermittelten Erkenntnisse und Ergebnisse detailliert besprochen, plausibilisiert und geprüft werden. Es ist geplant die Durchführung und die Ergebnisse der Gefährdungs- sowie der Risikoanalyse in einem Erläuterungsbericht zu dokumentieren, wobei durch einen engen Austausch mit den Akteuren die Qualität der Arbeitsschritte sichergestellt werden soll. Ihre Ortskenntnisse und Kenntnisse zu Verlauf und Schäden bisheriger Starkregenereignisse sind eine wichtige Informationsquelle, um eine fundierte und durchdachte Maßnahmenentwicklung sowie Maßnahmenpriorisierung zu gewährleisten und letztendlich ein realitätsgerechtes Starkregenvorsorgekonzept zu erhalten.



Für die kontinuierliche Information über den Prozess der Konzepterstellung sowie die (Zwischen-)Ergebnisse nutzt die Samtgemeinde ihre bestehenden und unter den Bürgern bekannten Kommunikationsplattformen. Diese wären die Samtgemeindewebseite, die Social-Media-Kanäle (Instagram und Facebook), das Mittelungsblatt *WIR in Radolfshausen* sowie ggf. weitere Lokalzeitungen. Ein zentraler Schritt ist die Veröffentlichung Starkregengefahrenkarten. Die verschiedenen Möglichkeiten und der Umfang wird im Rahmen der Konzepterstellung in Absprache mit Verwaltung, Politik und dem beauftragten Fachbüro final abgestimmt. Grundsätzlich ist jedoch geplant, die Karten unter Beachtung der Datenschutzgesetze der Allgemeinheit über die Samtgemeindewebseite zugänglich zu machen, soweit möglich in Form integrierter Webkarten. Darüber hinaus sollen detaillierte Beschreibungen wie die Starkregengefahrenkarten zu lesen sind sowie weiterführende Informationen veröffentlicht werden und ein Beratungsangebot für die Bürger geschaffen werden. Zentrales Anliegen ist es über Verhaltensmöglichkeiten vor und im Ereignisfall aufzuklären und verständlich zu vermitteln, dass insbesondere Grundstückseigentümer geeignete Maßnahmen zur Eigenvorsorge betreiben müssen.

Neben der Kommunikation über bestehende Plattformen plant die Samtgemeinde Radolfshausen weitere Formate, welche sie zielgruppenabgestimmt umsetzen möchte. Dies wären grundsätzlich Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit. Die Samtgemeinde strebt an drei allgemeine Veranstaltungen für alle interessierten Bürger anzubieten. Eine Auftaktveranstaltung, eine weitere Veranstaltung nachdem die Ergebnisse der Risikoanalyse vorliegen sowie eine Abschlussveranstaltung, auf welcher u.a. das Handlungskonzept vorgestellt wird. Ergänzt werden soll dieses Veranstaltungsangebot durch Ortsbegehungen in den Mitgliedsgemeinden, um die Starkregenrisiken sowie die Folgen bisheriger Starkregenniederschläge zu kommunizieren und so Gefährdungshotspots erlebbar zu machen.

Darüber hinaus sollen weitere Angebote geschaffen werden, welche den Fokus auf den Erfahrungsaustausch der Bürger miteinander legen und das Thema Starkregenvorsorge als Gemeinschaftsaufgabe greifbar machen. Überlegungen wären zum einen Generationengespräche, um vergangene Starkniederschläge ins aktuelle Bewusstsein zu holen. Zum anderen ist in Zusammenarbeit mit engagierten Grundstückseigentümern ein interaktives Format denkbar, bei welchem diese auf ihrem Privatgrundstück interessierte Nachbarn und Bürger darüber informieren, welche Maßnahmen sie zur Starkregenvorsorge umgesetzt haben. Im Anschluss an die Konzepterstellung könnte zudem ein Wettbewerb für Privatpersonen zur Umsetzung von Vorsorge- und Schutzmaßnahmen organisiert werden.

Neben den Formaten für die allgemeine Öffentlichkeit sind weitere Veranstaltungen speziell für die relevanten Akteursgruppen geplant, um diese aktiv in den Prozess der Konzepterstellung einzubinden und von ihren Erfahrungen und ihrem Fachwissen zu profitieren. Geplant sind hierfür Arbeitskreistreffen, Workshops und Fachgespräche. Die in diesem Abschnitt aufgeführten Kommunikationsformate sind als erste Überlegungen zu verstehen, welche im Vorfeld an die Konzepterstellung sowie kontinuierlich unter Einbeziehung der Zwischenergebnisse von der Kommunalverwaltung in Absprache mit dem Fachbüro festgelegt und ggf. durch weitere Angebote und Ideen ergänzt werden.

